

En circulation
1.1.1871

3

no. 3.

9

Proposition:

1^o Entenommene per Examen au Département
de Rouen, a par l'ordonne le Comissaire Ministre de an
Département de Rouen & de l'Empire, a par l'ordonne le Ministre de Rouen

2^o Lettres de l'Empereur avec l'indication de l'histoire de lui de par le
Conseil d'Etat ^{original} adopté programme. Il en résulte qu'après avoir tenu
de l'Etat de l'Etat dans le but de à supprimer par la situation
politique ne s'altère pas, il obtiendrait une large jusqu'à la reprise
de négociations pour la suite de la guerre et pour la suite
partout. 3^o Finira avec une

Josephasthen Jura Ständepresident! 27.5.67 P.P.

Juden in Koran, das man Brief N. 2, dd. 19. 1866, bemerkt in Frau Janda sei, bin ich froh zu sein. Jene
Herr wieder zu finden, da ich gestern Gelegenheit fand, in der einige Augenblicke, welche Sie mit H. v. 15. 1866.
mit der Berücksichtigung angefangen haben, mit dem Staatsminister v. d. Heydt zu sprechen. Derselbe sagt, daß die
persönliche Regierung allerdings bereit zu sein, da auf den 17. Juni nächsther nach Paris auszuschieben
Minister Konferenz zu bestehen, daß aber die Fälligkeit, welche ich abgeordnet eingewiesen angewiesen sei, unklar
mancher Verhandlung, da an sein Gesandten gekündigt worden, nicht unklar ist. Jeder Satz dieser Art
sinnlos Instructionen, sondern wird sich verlauf befehlen, in seiner Art sich an der Disziplin zu befehlen
da in der Art angefangen zu befehlen; aber schon wie sehr sich auch bemühen, daß keine dieser
nicht gekündigt sei & manuelle gekündigt sein wird, das französische System mit seinem Doppelten Standard Gold & Silber
untereinander zu adoptieren; man sollte diese in Berlin für gewöhnlich & unverändert festhalten. Keine Satz an
sich gar kein Bedürfnis, zu ändern; es besteht sich gut bei seinem System; Satz wahr als vollständig selbständig & leicht
als in dem Sinne mit mir, wenn ~~ein~~ etwas wirklich gut & ganz etwas gewöhnlicher Universelles können
gesehen werden; können man sich über ein System ändern, dem auch England & Nord-Amerika beitreten, so
wird keine auf dabei sein; sonst aber schließlich; jedenfalls sollte man sich keine Hoffnung darauf machen, daß
das selbst einseitig der Münzkonvention von 1866 sich auflöse, da es sich nicht als selbstständig, sondern als eine Verpflichtung
seiner jetzigen Münz-Instanz betrachten müßte. Diese Anordnungen werden in sehr bestimmter Weise abgegeben &
es macht mir den Eindruck, daß die Regierung sich in diesem Sinne bereits vollständig schriftlich gemacht hat. Ich habe
keinen Auftrag, den Versuch eines neuen Anordnungen zu machen; es würde aber ^{an} kein neues gefordert sein & in
der Sache - Ich in der Aufsicht, daß ein Doppelten Standard eigentlich eine contradiction in adjectis sei - könnte ich
sich persönlich angeht - & zwar schon seit Jahren - mit der Auflösung der pers. Minister über ein.

111
K



Ich möchte mich also darauf beschränken, was der Lösung Wertig zu sein. Ihnen dieselbe einfach mitzuteilen, ganz natürlich, ob der f. Bundesrat in alle sein wird, mit weiteren festgelegten Aufträgen zu versehen. -

Die gleiche Lektüre würde tun, um wegen der Hindernisse der Verhandlungen über den Handel- & Zollvertrag in Moskau zu lassen: d. Minister war aber offenbar über die Vorgänge im J. 1865 (wo er nicht in Amt war) ganzlich ununterrichtet, so daß er mich auf eine künftige Besprechung unterrichten müßte; inwiefern bewachte er, die mein Geschäft der Zollunion wird vorzubereiten müssen, bevor jene Verhandlungen wirklich aufgenommen werden können, & wenn auftrag d. brennenden definitiven Constitution der norddeutschen Bünde, die Feststellung d. neuen Zollunion - Verfassung besonders auf große Schwierigkeiten stoßen dürfte, so müßte inwiefern ein Zeitraum von einigen Monaten für Lösung aller bezüglichen Dinge in Berücksichtigung werden: lauter Lösungen, die ich nicht anders erwarten kann, wie ich bereits die Ihre habe, Ihnen in dem zu danken. -

93
E.H.

Hr. v. D. Heydt war durchaus artig & höflich; aber es mußte mir der Eindruck, daß er eigentlich nicht recht gut auf die Sache zu sprechen sei, er sprach z. B., er sei letzte Jahr einige Zeit in Brichy (Deaurioze) gewesen & habe sich ja immer Besondere Sorgen gemacht, daß man in der Sache nicht freundlich gegen Frankreich gehandelt sei; persönliche Festungen sollte man nicht, sondern nur die „schlechten“ südlichen Bänder, aus denen die Schweiz hervorgeht ausschließlich bestehen; man könne ja glauben, die Schweiz könne stark genug, die nicht mit der Zeit vorwärts marschieren; er sei wohl, daß einmal jemand nach Berlin komme, um sich an der Quelle vom Jugoslawien zu überzeugen & der Schweiz, wie es vorkommt sei, können ja lernen adgl. u. Ich mußte natürlich die erforderlichen Gegenüberstellungen, ob mit verlässlichen Folgen, beibringen ist.

Was die allgemeine Öffentlichkeit anbetrifft, so ist darüber begründeter Haß zum Glück nicht zu machen: die Brannant Tagesfrage ist glücklich gelöst & die Lösung darf wohl gesagt werden, daß ein deutsch-französischer Krieg für die nächste Zukunft nicht mehr zu befürchten steht. Allerdings wird die Verbindung zwischen den beiden großen Mächten - trotz der Londoner Erklärung & trotz des Königsbesuchs in Paris - ohne Zweifel noch lange fort dauern; es ist auch wohl gedankbar, daß dieselbe früher oder später in einem anderen Conflict ausbricht; aber für das Jahr 1867 darf man wohl ziemlich beruhigt sein. Der französisch. Bot. Grafen Dapier (Bénédictin) sagt, als ich ihn meine Aufmerksamkeit machte, es sei lächerlich, was die Franzosen fortwährend über französische Dingen sprächen: was Frankreich in Bezug auf die Besetzung von (als etwas geschicktes das!), sei nicht an dem Haß zu zeigen, einzigartig das Gleichgewicht gegen die französische Kriegsbemittelung festzustellen. „La campagne de 1866 était une révélation“: Jedermann kannte die französischen Vorgehensweisen, aber niemand glaubte daran, daß in diesem

Staats ein so fünfbarnd Maß von Kraft, Flexibilität & Barmhertzigkeit vorzuziehen. Bei dieser Zerklüftung ist es doch gar nicht begründlich,
 wenn Souveränität der Länder nicht in der Hand liegt.

80

83) **H** mün die Kriegesfrage - unrichtig für einmal & vorläufig für längere Zeit - zu Ende eingegangen & ist auf der andern Seite kein
 Moubat, sondern an die Unterausschüsse wegen der Handelsverträge nicht zu denken, so bleibt für die folgende Legation in der Zeit
 sehr wenig oder so gut wie kein Stoff zur Erfüllung ihrer Tätigkeit übrig. Zudem ist die ganze Diplomatik, die bisher Brauchswort
 & der Hof am freipäuelen oder von Kuriosität in wenigen Tagen. Späterhin hoffte man sich von allen diesen Umständen (na-
 mentlich nach dem Erfolg der drei Stages) fast gänzlich entblößt sein & die letzte Jahreszeit beginnen. Unter dieser Umständen erlaubt es
 mir, den f. Botschafter mit Bezug auf meine eigene Stellung folgenden Vorschlag zu unterbreiten: es versteht sich, daß ich nicht
 8 Tage nach Unterzeichnung meines Credits auf den wieder zuittun kann; ja, einige Monate wird ich von aufstandselben
 für bleiben müssen; wenn aber wird diese von keinem Gesichtspunkt auf meinen Abreise ein Hindernis in Frage setzen; ich
 könnte ganz ruhig gegen Mitte Juni oder etwa um 18-20 Juni nach Süddeutschland abbrechen, in München, Stuttgart & Carls-
 ruhe ganz kurze Aufenthalte machen, im Anschluss meine Begleitbeglaubigungen abgeben & die nötigen Geschäfte mit
 anzustellen, & den - es dürfte dies etwa in die 2. Hälfte des July fallen - einfach nach Hause gehen. Die Gasse wird, dan-
 unter in meiner Abreise wieder, die Botschaft gegen in meine persönliche Abreise für sehr gut fallen. Am Hofe in Berlin
 erwünscht die Legation auf den wieder zu sein, wenn id. Zeitpunkt gekommen wäre, so über die Handelsverträge eingetretene werden
 kann. Ob denn zu diesem Besatz ich noch einmal nach Deutschland abzugehen hätte oder ob schon mein Nachfolger dieses Geschäft
 zu besorgen hätte: das ist eine Frage, die sich erst späteren Verständigung vorbehalten bleibt. Ich muß ich bitten, für
 von Seite aus sich vorzunehmen, daß jedenfalls nach Unterzeichnung der Handelsverträge. Angelegenheit meine Substitution erfol-
 gen mußte, auf dem Jawahrmüß ich, nach Übergabe dieses ersten gewöhnlichen Correspondenz, alsdann ein unverzüglichster
 Bericht begeben. Ich ersuche, diese den f. Botschafter zu übersetzen, insbesondere Jawahrmüß des unterzeichneten Jergens & sodann mir möglich
 beifolgende Erwägung derjenigen Frage, welche sich an meine Substitution anknüpft, mich.

Was die Consulate Angelegenheit betrifft. so habe ich mich veranlassen, mich bekannt, in Deutschland angelegener Symptom über einige
 Punkte im Rückblick ausgegangen; außerdem gedenke ich, von hier aus einmal nach Hamburg (namentlich auch nach
 Bremen) zu gehen & mich über die respective Tätigkeit befragen. Consulate werden ebenfalls darauf in loco zu bilden.
 Sobald diese Punkte der Erwägung nach beendigt sein werden, soll mein Rapport ringsumher werden.

2214

Bundesrat vom 27. Mai 1867

Berlin 27. 5. 67

H. J. Beer
An den H. R.

In dem Jahresberichte der Schweizer Bauvereine ist ein vortreffliches Bild der Bauvereine in der Schweiz gezeichnet und es ist sehr ein 2. Ausgabe herausgegeben worden; 26 Expl. davon sind mir gratis zugesandt worden, mit dem Bittens, Sie dem H. R. zugunsten zu lassen: ich bin Ihnen, gleichzeitig mit dem ganzwöchigen Brief, zu dem ich Sie Krugbau - ein Bild der Bauvereine in der Schweiz gezeichnet und es ist sehr ein 2. Ausgabe herausgegeben worden; 26 Expl. davon sind mir gratis zugesandt worden, mit dem Bittens, Sie dem H. R. zugunsten zu lassen: ich bin Ihnen, gleichzeitig mit dem ganzwöchigen Brief, zu dem ich Sie

Mit aufrichtiger Hochachtung!

Berlin, d. 22. May 1867.

H. J. Beer.